

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Bezugspreise für Dezember: Mitglieder ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder durch Postüberweisung M. 250.— Nichtmitglieder M. 500.— Bei der Post bestellt M. 5000.— vierteljährlich. Kreuzbandbezieher haben die PortoKosten, außerdem noch M. 125.— Versandgebühren für Dezember zu erstatten. Einzel-Nr. je M. 25.— Umfang einer Seite 360 viergespaltene Petitzeilen. — Mitgliederpreis: Die Zeile 6 M.,  $\frac{1}{2}$  Seite 1875 M.,  $\frac{1}{4}$  Seite 1000 M.,  $\frac{1}{2}$  Seite 500 M. Nichtmitgliederpr.: Die Zeile 12 M.,  $\frac{1}{2}$  S. 3750 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 2000 M.,  $\frac{1}{2}$  S. 1000 M. Stellengel. 3 M. die Zeile. Schiffsgebühren 4 M. Bestellz. j. Mitgl. u. Nichtmitgl. die Zeile 8 M. — Auf alle Preise 1200% Zuschlag. — Anzeigen von Nichtmitgl. nur gegen Vorauszahlung. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort Leipzig. — Rationierung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 290 (N. 195).

Leipzig, Donnerstag den 14. Dezember 1922.

89. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Aufruf.

## Für die Bedürftigsten unseres Berufs.

Mit ungeahnter Schnelligkeit schreitet die Geldentwertung und die Steigerung der Kosten für den notwendigsten Lebensbedarf vorwärts. Für jeden Einzelnen entstehen in ununterbrochener Folge neue Schwierigkeiten, sich den Notwendigkeiten der Zeit im Geschäftsbetriebe und Privatleben anzupassen. — Das tägliche Leben wird zum Kampf nur ums Dasein.

In dieser harten Zeit, die uns kaum einen Lichtblick in die Zukunft gönnt, bitten wir den deutschen Buchhandel, derer nicht zu vergessen, die schon in den Jahren, die für uns Deutsche glücklicher waren, die Hilfe der Allgemeinheit in Anspruch nehmen mußten: die bedürftigen Alten, Invaliden, Kranken unseres Berufs und die unversorgt hinterbliebenen Witwen und Waisen verstorbener Berufsgenossen.

Dem Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen ist die Sorge um seine vom Schicksal betroffenen Angehörigen zur Pflicht gemacht. Seine verfügbaren Mittel gestatteten von jeher nur die Verteilung bescheidener Beihilfen, und heute kann er aus den bekannten Gründen seine in keinem Falle ausreichenden Gaben auch nicht annähernd der Geldentwertung anpassen, denn die freiwilligen Mitgliedsbeiträge werden nicht mit Entwertungsziffer erhoben, und die Zinserträge seines Vermögens sind die gleichen geblieben.

Wir wenden uns deshalb im Interesse unserer Schützlinge auch in diesem Jahre an die Hilfsbereitschaft des deutschen Buchhandels und bitten um Spenden zur Linderung der bittersten Not, die wir für die kommenden Monate voraussehen.

Ganz besonders richten wir diese Bitte an die Freunde und Gönner des deutschen Buchhandels im valutastarken Auslande. Der niedrige Stand der deutschen Währung ermöglicht es ihnen heute, mit verhältnismäßig geringen Opfern große Not zu lindern. Wir verdanken die Anregung zwei Züricher Kollegen, die in hochherziger Weise die Gabenliste mit Beiträgen von je 30000.— Mark eröffneten.

## Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Dr. Georg Paetel. Max Paschke. Max Schotte. Reinhold Borstell. Wilhelm Lobeck.

Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse K in Berlin.

Postcheckkonto: Berlin 140114 (Max Schotte, Schatzmeister des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler).

1733